



## Hommage an George Grab III

Hallo, ich noch mal.

Hatte heute früh vergessen, etwas zu deinem Vergleich der beiden Leseweise zu sagen:

**Zitat:** Ich persönlich empfinde nun zur ersten Version eine Art auktoriales Erzählen zu diesen Grabgedanken derart, als solle dieses Ahnen Erzählen spürbar werden ...

... und bzgl der neuen Version empfinde ich es derart, als erzähle diese auktoriale Stimme die Grab-Gedanken als sei es so ...

Du hast es hier sehr schön auf den Punkt gebracht, was da neben dem "technischen Schnickschnack an "leichtem Spurhall" und besser "ausbalancierter Lautstärke" anders ist.

Bei dem ersten lesen, wollte ich von innen aus dem "erzählten Gedankenprozess" heraus lesen, wollte dabei sein, wie der seinem "Vorausahnen" nachspürt. Wollte auch die vom Autor gewählten Worte von innen heraus lesen: das Kratzen sollte kratzen, weich sollte weich sein. Was sich dehnt sollte sich auch lesemäßig dehnen, natürlich immer all die Abstriche, die mit meinem laienhaften vermögen zusammenhängen.

Bei der zweiten Lesung, habe ich von außen drauf geschaut: es ist so, er ahnt es voraus, er geht in die rue Berthe und da ist seine Abbildfrau und es wird ein guter Tag werden. Da kommt dann automatisch mehr Festigkeit in die Stimme.

ich weiß nicht, was ich selbst lieber mag, ich denke beide Varianten könnte man mit mehr Können und geeigneterer Stimme noch viel gescheiter ausspielen, aber es sind denke ich beides mögliche "Lesepositionen", die man einnehmen kann.

Ich denke, du hast das schon ganz richtig gehört.

Dir noch viel Freude auf deinem Dreirad. Das Wetter spielt ja schon mal bestens mit.

Sonntagsgrüße. Aranka

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).